

Region

Ostschweiz und Zürich

Ackerbau / Beim Raps liegt ein starker Erdflöhbefall vor. Das zeigte sich am Profimorgen des Strickhof.

Seite 22

Rüegg Gallipor AG
Geflügelzucht

8560 Märstetten

114807 A 58

Tel. 071 659 05 05 Fax. 071 659 05 20

Wir liefern laufend gesunde, leistungsfähige Küken und Junghennen

- auch Bio-Küken und Bio-Junghennen mit Zertifikat
- Farben Braun, Weiss, Schwarz, Silver
- Aufzucht in Vollerer und Wintergarten
- Elterverpackungsmaterial 4er, 6er, 10er Schachtel usw.
- Legenest, Futtermaterial, Tränken usw.
- Lieferung franko Hof oder abgeholt in Märstetten

Rufen Sie uns an wir beraten Sie gerne

Prämierte Hotspots der Artenvielfalt

Biodiversität / Die Zürcher Wiesenmeisterschaften 2018–2020 haben viel positives Echo ausgelöst.

KYBURG Im Zeichen der Artenvielfalt fand am Sonntag in Kyburg die Prämierung der dritten und letzten Ausgabe der Zürcher Wiesenmeisterschaften 2018–2020 statt. Dabei wurden teilnehmende Landwirte für besonders artenreichen und extensiv genutzte Wiesen gewürdigt.

Positive Rückmeldungen

Nach dem Südwesten des Kantons 2018 und dem Norden 2019 war dieses Jahr das Gebiet des Zürcher Oberlands an der Reihe. Mit steigenden Teilnahmen: Während vor zwei Jahren noch 81 Wiesen angemeldet wurden, waren es heuer bereits 102 von 52 Betrieben. «Es wären sogar noch mehr dazu gekommen, aber wir konnten aus Kapazitätsgründen keine weiteren Objekte annehmen», stellte Projektleiter Roman von Sury an der Abschlussfeier zufrieden fest.

In den letzten zwei Jahren habe er zahlreiche positive Rückmeldungen erhalten. Auch von Landwirten, welche sich über ihre prächtig entwickelnden Wiesen freuen.

Im Kanton Zürich sind 600 Hektaren Wiesenlandschaften ökologisch bewirtschaftet. «Auf den ersten Blick ist das eine grosse Zahl», sagte von

Sury. «Doch für eine funktionierende Biodiversität bräuchte es 4000 Hektaren». Aus diesem Grund wurden die Zürcher Wiesenmeisterschaften ins Leben gerufen: «Ihr Hauptziel ist es, auf die Bedeutung von Magerwiesen für die Biodiversität aufmerksam zu machen», sagte von Sury. Es gehe aber auch um die Anerkennung der Leistung, welche die Bewirtschafter dieser Wiesen erbringen, und um die Motivation dafür.

Gehör verschaffen

«Biodiversität und Klimawandel werden uns noch länger beschäftigen als das Coronavirus», stellte Regierungsrat Martin Neukom in seinem Referat fest. Immer mehr Vögel, Insekten und Amphibien stünden auf der Roten Liste. Gemäss dem globalen Living-Planet-Index sei die Artenvielfalt seit 1970 um etwa 68 Prozent rückgegangen. «Doch die Natur ist leise. Sie kann sich nicht so einfach Gehör verschaffen wie etwa die Wirtschaft», sagte Neukom. Daher sei diese Veranstaltung ein sinnvoller Anlass, um Wiesen als Hotspot für die Artenvielfalt in den Fokus des öffentlichen Bewusstseins zu bringen.

Die Fachjury prämierte diejenigen Wiesen, welche sich als am



Schlussfeier der Zürcher Wiesenmeisterschaft 2020: Die prämierten Landwirte wurden für ihren Beitrag zur Biodiversität geehrt.

(Bild Alexandra Stückelberg)

artenreichsten erwiesen und am standortgerechtesten bewirtschaftet wurden. Dabei gab es vier Kategorien: Blumenwiesen, Halbtrockenrasen, Feuchtwiesen sowie Ansaatwiesen. Letztere machten mit 72 Anmeldungen einen grossen Anteil aus. «Damit konnte erfolgreich gezeigt werden, dass es auch möglich ist, neue Magerwiesen zu schaffen», meinte Roman von Sury. Diejenige von Jürg Kägi in Gutenswil bei Volketswil hat es auf einen der beiden ersten Plätze der Kategorie Ansaatwiesen geschafft. Anfang der Neunzigerjahre wurde das Areal der ehemaligen Kiesgrube in aufwendiger Arbeit aufgewertet. Mithilfe einer Schnittgutübertragung entstand eine Wiese, welche heute 24 verschiedene Zeigerpflanzen aufweist, darunter sieben verschiedene Orchideenarten.

Am Schnebelhorn

Peter Lätsch, Gastgeber der Schlussfeier, errang den dritten Rang der Kategorie «Blumenwiese». Sein Objekt «Bannhalden» liegt im Tössvorland unterhalb

der Kyburg. Auf der riesigen Waldlichtung, welche aufgrund der Flussnähe feucht und nährstoffreich ist, sind beispielsweise Blumen wie Beinwell, Teufelskralle und Wittwenblume zu finden, sowie Schmetterlinge wie Kaisermantel und Schwarzwespen.

Der Halbtrockenrasen zeichnet sich besonders durch wenig Biomasse und viel Biodiversität aus. Die drei prämierten Wiesen dieser Kategorie befinden sich im Tössstal in höheren Lagen. Eine der beiden zweitplatzierten Wiesen gehört Ruedi Kaspar aus Steg und befindet sich auf beachtlichen 1025 m ü. M. unter-

halb des Schnebelhorns. Sie erweist sich nicht nur sehr artenreich, sondern beherbergt auch im Kanton Zürich seltene Arten wie den Gemeinen Bergflachs.

Breite Trägerschaft

Die Erstplatzierten erhielten je einen Betrag von 2000 Franken. In der fünfköpfigen Jury waren René Gemperle vom Strickhof, Ueli Kuhn vom Zürcher Bauernverband, Ursina Widmer von der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich, der Biologe John Spillmann und Projektleiter Roman von Sury. Erwähnenswert sind auch die Zweiterteams der

Zürcherischen Botanischen Gesellschaft, welche sämtliche angemeldeten Wiesen in stundenlangender Arbeit kartierten.

Die nationale Trägerschaft der Wiesenmeisterschaften besteht aus der IG Kulturlandschaft dem Schweizer Bauernverband SBV und dem Forum Biodiversität Schweiz. Mit einem Engagement beteiligt sind unter anderem auch der Schweizer Vogelschutz SVS, der WWF sowie Pro Natura Zürich.

Alexandra Stückelberg

Weitere Informationen:

www.wiesenmeisterschaften.ch



Diese Wiese beim Althörnli in Steg ist Siegerin der Kategorie Halbtrockenrasen.

(Bild zVg)

Gewinner Zürcher Wiesenmeisterschaft 2020

Blumenwiesen

1. Luca Oser, Steg
2. Roland Duss, Hinwil
3. Peter Lätsch, Kyburg

Halbtrockenrasen

1. Jean-Louis Pellaton und Dorothea Egli, Steg

2. Ruedi Kaspar, Steg

2. Nadja und Samuel Meile, Fischingen/Bauma

Feuchtwiesen

1. Daniel Köstli, Saland
2. Daniel Steinmann, Rüti

3. Jacqueline und Viktor Schlup, Wila

Ansaatwiesen

1. Jürg Kägi, Gutenswil
1. Urs Menzi, Forch
3. Balz Schatzmann, Agasul

stü

St. Gallen unterstützt Olma in der Corona-Krise

Darlehen / Nach der Stadt St. Gallen spricht sich auch das Kantonsparlament für eine Unterstützung der Genossenschaft Olma-Messen ein.

ST. GALLEN Das St. Galler Kantonsparlament will den Olma-Messen unter die Arme greifen. Die Genossenschaft, die wegen der Corona-Krise mehrere Messen und Veranstaltungen absagen musste, soll ein zinsloses Darlehen von 8,4 Millionen Franken und eine Kapitalaufstockung erhalten. Die Genossen-

und Kanton St. Gallen wollen die Genossenschaft finanziell unterstützen. Geplant sind zwei Darlehen von je 8,4 Millionen Franken. Das Stadtparlament segnete das Hilfspaket bereits Ende August ab.

Auch im St. Galler Kantonsrat erwuchs dem Hilfspaket für die Olma-Messen kein Widerstand.



men. Ein Konkurs der Olma dürfe nicht zugelassen werden, sagte die Sprecherin der SP. Wegen der Corona-Krise sei das ansonsten solide Unternehmen in Schieflage geraten.

Die Olma habe einen grossen volkswirtschaftlichen Nutzen und einen starken emotionalen Wert für die Ostschweiz, so der

Hilfspakets. Es dürfe aber kein Fass ohne Boden werden, so der Sprecher. Eine weitere Unterstützung müsste an Bedingungen geknüpft werden. Zum vorgeschlagenen Vorgehen der Regierung gibt es laut den Grünen keine Alternative. Kritisiert wurde die «Vorzugsbehandlung der Olma».